©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

Athmosphärische Niederschläge fanden statt: am 1., 4., 5., 9., 10., 13., 14., 16., 19., 20., 21., 22., 24., 25., 28.

Grösste Niederschlagsmenge innerhalb 24 Stunden 5.80''' am 13.

Gewitter in der Nacht vom 12. auf den 13. mit elektrischen Entladungen.

Berichtigungen und Beiträge zur siebenbürgischen Käferfauna

von

CARL FUSS.

(Fortsetzung aus Nr. 10. Jahrg. XV.)

33. Zu der Gattung **Bruchus** sind noch als einheimische Arten unserm Verzeichniss hinzuzufügen:

Br. imbricornis *Pnz.* durch die langen, gelbrothen vom 4. Gliede an stark gesägten Fühler, die gelbrothen Beine mit schwarzer Schenkelbasis, die ungezähnten Hinterschenkel zu erkennen. Der Körper ist klein, schwarz, oben dicht grau behaart mit undeutlichen bräunlichen Flecken auf den Flügeldecken; das Halsschild ist abgestutzt kegelförmig. Bei Grossscheuern und Marpod im Juli gefangen.

Br. rufimanus *Schh.* mit Küster's Beschreibung auf Blatt 67, Bändchen XIX. ganz übereinstimmend; von dem nahestehenden und gleich grossen **Br. pisi** *L.* durch ein verhältnissmässig zur Breite etwas längeres und vorne weniger stumpf gerundetes Halsschild, durch die hinter den Schultern etwas mehr gerundet erweiterten Flügeldecken, durch die verwachsenen und kleinern, bräunlichen Makeln der Afterdecke, durch die gelbrothen, und nur bei Einigen an der Schenkelbasis geschwärzten Vorderbeine und ganz schwarzen Mittelbeine, und den stumpfern Zahn der Hinterschenkel zu unterscheiden; auch ist seine Behaarung, namentlich auf der Unterseite dichter und mehr ins Braune ziehend. In der Regel sind die vier, seltener die drei ersten Fühlerglieder gelbroth. — In den mir zugänglichen Beschreibungen finde ich ein, gerade diese Art sehr auszeichnendes Merkmal nicht erwähnt. Es ist diess die Bildung der Mittelbeine in dem einen Geschlecht, und meiner Meinung nach im männlichen. Der Schenkel der mittlern Beine ist nämlich auf der Unterseite bedeutend verbreitert, über die Mitte am breitesten, so dass er von vorne gesehen ein sehr stumpf-

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

liches Dreieck bildet, dabei ist die von der Mitte gegen das Knie sich verengende Stelle auf der Unterseite glatt gefurcht, zur theilweisen Aufnahme der Schiene; diese Schiene selbst ist dreikantig, mit der Mitte etwas nach Aussen gebogen und auf der Hinterseite der Länge nach schmal glatt gefurcht. Die ♀ zeigen hingegen an den Mittelbeinen keine aussergewöhnliche Bildung. — Ich sammelte den Käfer bei Grossscheuern, Hammersdorf, Girelsau in der zweiten Hälfte des Juni auf Wiesen.

Br. affinis *Frochl.* = flavimanus *Schh. Küst.* Ich bin sehr geneigt eine bei Kerzeschoara im Mai gefangene Art, von der ich leider nur noch ein Stück besitze, das aber mit Küster's Beschreibung auf Blatt 68, Bändchen XIX. bis auf die schwarze Schienenspitze und Tarsen der Vorderbeine genau übereinstimmt, hieher zu stellen. Nach Küster's Beschreibung sollen die Tarsen des ersten Beinpaares braun sein. Dass Walton's **Br. flavimanus** auf Seite 43 des 1846. Jahrganges der Stettiner Entomol. Zeitung wirklich mit dieser Art identisch sei, bezweifle ich; wenigstens ist die Grössenangabe von $2\frac{1}{3}$ Linien, welche ihm die Grösse des **Br. pisi** *L.* zuerkennt, mit Küster's und Redtenbacher's Angabe, die ihm beide nur $1\frac{1}{2}$ L. beimessen (welches auch die Grösse meines Exemplars ist), nicht zu vereinigen; auch die Worte Walton's „die vordern Beine rothgelb" lassen, in wieweit unter den vordern Beinen gewöhnlich die zwei ersten Beinpaare und unter Vorderbeinen nur das erste Beinpaar verstanden werden, Zweifel übrig; endlich setzt Walton selbst zu seinem Br. flavimanus Schönh. ein ?, was alles darauf zu deuten scheint, dass hier nicht von einer und derselben Art die Rede ist.

Br. tristiculus *Schh.* mit Küster's Beschreibung auf Blatt 73, Bändchen XIX. ganz übereinstimmend. Die ersten fünf Fühlerglieder, die Vorderbeine, dann die Schienenspitzen und die ersten Tarsenglieder der Mittelbeine nebst dem Mund gelbroth; das Halsschild mehr als um die Hälfte breiter als lang, vorne weniger schmäler und stark gerundet, hat an der Mitte der Seiten ein Zähnchen und ist dann gegen die Basis nicht eingeschweift. Das viereckige Schildchen und ein Fleck auf der Mitte der Halsschildbasis sind dicht weiss behaart, ersteres mit einer kahlen Mittellinie. Die Pubescenz der Flügeldecken dicht, kurz, schwärzlichgrau, mit verwaschenen bräunlichen und hellern grauen Fleckchen, die Nath bräunlich; die Hinterschenkel mit einem starken Zahn unten vor der Spitze. Bei Grossscheuern gefangen.

Br. Loti *Payk.* Schwarz, ungefleckt; die vier ersten Fühlerglieder nebst dem Mund und die Vorderbeine rothgelb;

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

Halsschild trapezförmig vorne gerundet und an den Hinterwinkeln rechteckig, ohne Zähnchen in der Mitte der Seiten; die Hinterschenkel mit einem starken Zahn unten vor der Spitze; Länge 1 Linie oder etwas darüber. Bei Girelsau im Mai, bei Marpod im August gefangen.

Br. ater ***Marsh.*** Bis auf die Grösse mit Küster's Beschreibung auf Blatt 80 Bändchen XXV. übereinstimmend, auch um vieles kleiner, als Stücke aus Frankfurt, sonst mit denselben passend; aber auch Walton bemerkt Seite 46 des 1846. Jahrganges der Stettiner Entomol. Zeitung, dass die Grösse des Thieres sehr veränderlich sei. Die siebenbürgischen Stücke sind etwa $^3/_4$ Linien lang, schwarz, mit schwärzlichgrauer sparsamer Pubescenz; das Halsschild etwas breiter als lang, nach vorne ziemlich verengt und vorne abgerundet, die Hinterwinkel spitz, etwas gegen die Schultern gezogen, die Mitte der Seiten ohne Zähnchen; die Hinterschenkel unten vor der Spitze ungezähnt. Die vier ersten Fühlerglieder dunkel rothbraun. Bei Girelsau im Juli und August.

Bruchus sericatus ***Germ.*** und **nigripes** ***Schh.*** dürften dagegen aus unserer Fauna vorläufig zu streichen sein. Wenigstens ist mir von ersterm kein inländisches Stück zu Gesichte gekommen und dem zweiten schreibt Redtenbacher Seite 671 der 2. Auflage seines Werkes über die Fauna Oesterreichs vier rostrothe Fühlerglieder zu. Die Stücke, welche ich bis jetzt für Br. nigripes ansah, haben aber nur drei rothbraune Wurzelglieder an den Fühlern und ihr Pygidium ist schwärzlichgrau pubescent mit zwei ziemlich grossen eiförmigen schwarzen, weniger behaarten Stellen gegen die Spitze, wovon bei Redtenbacher keine Erwähnung geschieht. Diese Art, so wie noch drei andre einheimische, zu bestimmen reichen meine Hülfsmittel zur Zeit nicht aus.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): Fuss Karl (Carl)

Artikel/Article: Berichtigungen und Beiträge zur siebenbürgischen Käferfauna 14-16